

‘Das Alte Testament offenbart Gott als Schöpfer’

- Serie: ICH LIEBE DAS ALTE TESTAMENT (5)

(1) der Gott, mit dem alles beginnt

Das ganze Alte Testament hindurch ist das Verb "erschaffen" ausschließlich ein Verb für Gott. Wo immer es in Verbindung mit einem Subjekt verwendet wird, ist dieses Subjekt Gott. Anders als in unsere Sprache wird "erschaffen" nie für die Kreativität eines Künstlers verwendet. Es bezieht sich nur auf Gottes Tätigkeit in seinem schöpferischen Werk. **Genesis 1** ist ein Kapitel voll Ursprung. In Vers 1 wird "erschaffen" für die gesamte Erschaffung von Himmel und Erde verwendet, und im Genesis 2,3 rückwirkend für die gleiche umfassende Aufgabe. Es wird in 1,21 an dem wichtigen Punkt verwendet, an dem das belebte Leben geschaffen wurde. „Gott schuf“, wird dreimal (V. 26-27) für die Erschaffung des Menschen nach dem Bilde Gottes verwendet, was den Menschen als DAS Geschöpf par excellence auszeichnet.

(2) der Gott der alles in Leben erhält

Ein gutes Beispiel ist **Jesaja 42,4**. Es gibt hier vier Partizipien –im Hebräischen steht das Partizip für einen andauernden, unveränderlichen Zustand. Wörtlich übersetzt heißt es: „*Dies ist es, was (der Transzendente) Gott, Jahwe, gesagt hat, der den Himmel erschafft und ihn ausdehnt, der die Erde und ihre Früchte ausbreitet, der den Menschen auf ihr Atem gibt*“. Hier gibt es - in einem einzigen Vers - das ganze Konzept des Schöpfers als Bewahrer. Die ganze Zeit, unaufhörlich, Augenblick für Augenblick, schafft er, dehnt er aus, breitet er aus, und gibt er. Und genau das hat Jesus gemeint, als er sagte: *"Mein Vater wirkt bis auf diesen Tag, und ich wirke auch"* (Johannes 5:17).

(3) der Gott der alles kontrolliert

Ein besonders eindrucksvolles Beispiel ist **Jesaja 54, 16v**: ¹⁶*Siehe, ich habe den Schmied geschaffen, der die Kohlen im Feuer anbläst und Waffen macht nach seinem Handwerk; und ich habe auch den Verderber geschaffen, um zu vernichten.* ¹⁷*Keiner Waffe, die gegen dich bereitet wird, soll es gelingen, und jede Zunge, die sich zum Rechtsstreit gegen dich erhebt, sollst du schuldig sprechen. Das ist das Erbteil der Knechte des Herrn, und ihre Gerechtigkeit kommt von mir, spricht der Herr.* “

Vers 16a hat der Schöpfer den Schmied mit einer bestimmten Fähigkeit ausgerüstet; und in Vers 16b ist der Schöpfer auch die Quelle der Art und Weise, in der das Gerät (den Waffen) verwendet wird; und Vers 17 gibt dann die Garantie, dass die Verwendung dieses Geräts vollständig unter der Kontrolle des Schöpfers steht.

Hier berühren wir große Geheimnisse, die wir nicht verstehen und nicht erklären können. Wenn man Jesaja 54,16-17 liest im Licht des Krieges in der Ukraine mit all den modernen Kriegswaffen, dann ist es ein Rätsel, warum der allwissende Gott so einen Krieg zulässt und die grausamen Waffen, die Menschen erfunden haben, und die Grausamkeit, mit der sie eingesetzt werden. Aber Jesaja kannte diesen Krieg ohne Rücksicht auf Verluste, und begleitet von teuflischer Grausamkeit: er erlebte den assyrischen Imperialismus! Dennoch wagte er es, die Verse 16 und 17 zu schreiben ...

(4) der Gott der alles zum Ziel führt

Beachte die dreimalige Verwendung von "schaffen" in Jesaja 65:17v. Jedes Mal ist das Verb ein Partizip: es handelt sich also um ein fortdauerndes Werk Gottes, das zur neuen Schöpfung führt: *"Ich bin dabei einen neuen Himmel und eine neue Erde zu erschaffen, dass man der vorigen nicht mehr gedenken und sie nicht mehr erinnern wird. Freuet euch und seid fröhlich immerdar über das, was ich dabei bin zu erschaffen. Denn siehe, ich schaffe Jerusalem zum Jubel und sein Volk zur Freude."*

Das Verb 'schaffen' gehört nur zu Gott; und seine Form - das Partizip - sagt: er ist unermüdlich daran interessiert und ganz entschlossen dazu; der Prophet sagt es 3 mal (wie in Genesis). Das deutet auf ein schöpferisches Werk hin par excellence. Die Neuheit hier ist, dass sie die Erinnerung an das, was einmal war, ganz vertreibt und die Bewohner auf einer totalen Freude und Befriedigung vorbereitet. Wie viel erfüllender und befriedigender, dann den Schöpfer einfach zu sehen als jemanden der einen Anfang macht!

„Du darfst sie nicht verschonen!“ (Deuteronomium 7:1v)

Wir würden uns wünschen, dass die "Schlachtung der Kanaaniter" nicht in der Bibel stünde, aber das ist nicht die richtige Frage. Die Frage ist, ob wir eine Welt wollen, die von den moralischen Geboten des Herrn regiert wird, oder eine Welt, in der Ungerechtigkeit nie zur Rechenschaft gezogen wird. Es ist das Alte Testament, das uns versichert, dass die Welt, in der wir leben, die letztere ist, und das uns aufruft, dem Herrn auf all seinen Wegen zu vertrauen.